

# Rabenvogel

## Dem Kolkraben, Dem Wodansboten

Rauh und rufig war die Februrnacht, klar und kalt ist der anbrechende Tag! Der feurigrote Flammenschein der Sonne äugt über die Wellbörn und weckt die Kolkraben, die in der Randeiche am Wahrberg blocken. Die stolzen Vögel schütteln sich, pflegen das Gefieder und schwingen sich von ihrem Schlafbaum in die Lüfte. Sie schießen tief zur Erde, rudern in steiler Kurve zur Höhe und ziehen ihre Kreise über Feld und Flur. Die beiden urigen Vögel tummeln sich im Balzspiel, und ihr melodischer Ruf, ihr tiefes „Kulong, Klong“, sinkt in die Tiefe. Immer weiter dehnen sie ihre Kreise. Endlich verschwindet das Paar hinter den Waldungen im Westen. Es rudert zum Seeufer und sucht dort seine Nahrung.

Bis in den März hinein dauert das Liebespiel der Nachkommen von Hugin und Munin — den Wodansboten — in den Lüften. Dann beginnen sie mit dem Ausbau des Nestes in der mächtigen silberrindigen Buche im Wahrberg. Fünzig Jahre lang wird alljährlich der Horst von einem Kolkrabenpaar bezogen. In jedem Jahre werden vier, fünf Junge groß, denn der Förster des Gebiets wacht getreu über seine Schutzbefohlenen. Nur einmal wurde in all den Jahren ein flügger Jungvogel aus dem Neste gehoben. Dreiundvierzig Jahre lebt er bereits in der Gefangenschaft. Er ist der Liebling aller auf dem Gehöft. In seinem Benehmen ist er unberechenbar. Heute sitzt er ducknädig auf der Wagendeichsel, als könnte er kein Wässerlein trüben. Morgen aber neckt er die Hühner, verschreckt die Tauben und stiehlt nach Rabenart.



Ⓢ Kolkrabe. *Corvus corax*

Nur selten haben wir heute noch Gelegenheit, diesen größten Rabenvogel in einzelnen Gebieten Deutschlands anzutreffen. Da er neben Schädlingen aller Art und Aas auch kleines Haar- und Federwild vertilgt, hat ihm der Mann im grünen Rod leider erfolgreich den Krieg erklärt. Bewundernswert ist sein raubvogelartiger Flug, der ihn oft in schönen, weiten Schraubenlinien bis in Wolkenhöhe führt. Schlau, mutig, kräftig und streitsüchtig, scheut er selbst den Kampf mit sitzenden und fliegenden Raubvögeln nicht. Seiner tiefen Stimme wird in manchen Gegenden große Beachtung geschenkt, da sie vor Unwetter und Gewittersturm warnen soll. — Standvogel. Ruf: rauh und tief „rab rab“ und „forf“ „forf“; beim Balzflug „Klong“. Naturdenkmal! Nutzen-Schaden 20:24. Länge 64 cm; Spannweite 120 cm. Ei: grünlich mit grauen und braunen Flecken; Größe 50×33 mm.



Rabenkrähe. *Corvus corone*

Scharenweise zieht die Rabenkrähe im Winter während der Abenddämmerung ihren in hochstämmigen Gehölzen gelegenen Schlafplätzen zu, um morgens ihren weit verteilten Futterstellen wieder zuzustreben. Wir alle haben sie dann schon auf Straßen, Wiesen und Mistädem beobachten können. Während des Sommers tritt der in Gestalt und Färbung dem Kolkraben ähnliche, aber wesentlich kleinere Vogel in großen Wäldern und Feldgehölzen ebenso wie auf Feldern auf. Er bewohnt vornehmlich den Westen Deutschlands und wird im Osten durch die Nebelkrähe ersetzt; die Grenze ihrer Verbreitung bildet etwa die Elbe. Fruchtbare Mischlinge beider Formen wurden wiederholt beobachtet. — Stand- und Strichvogel. Ruf: „rab rab“, „tru“; knarrend „lorr“; Nutzen-Schaden 18:15. Länge 45 cm; Spannweite 95 cm. Ei: hellgrün mit grauen und olivgrünen Flecken; Größe 42×29 mm.